

Kurze, aber leistungsstarke Karriere

Wahl der Sportlerin und des Sportlers des Jahrhunderts: Heute im Gespräch mit dem ehemaligen Rad-Ass Adolf Heeb

Adolf Heeb eilte in seiner kurzen Radkarriere von Erfolg zu Erfolg. Mit 24 Jahren gab er seinen Rücktritt bekannt und schlug eine berufliche Laufbahn ein. Wie eindrücklich seine Leistungen waren, zeigt die Tatsache, dass das Rad-Ass zur Wahl des Liechtensteiner Sportlers des Jahrhunderts nominiert wurde.

Mit Adolf Heeb sprach Heinz Zöchbauer

VOLKSBLATT: Sie haben den Einzug in die Fünfer-Endausscheidung geschafft. Was bedeutet für Sie diese Nominierung?

Adolf Heeb: Es hat mich doch überrascht, dass ich unter die ersten fünf gekommen bin. Ganz besonders freut mich, dass man sich noch an ältere Sportler aus den 50er- und 60er-Jahren, als alles noch auf Amateurebene abließ, erinnert und die Bevölkerung – vor allem die zweite Generation – meine Erfolge noch nicht vergessen hat. Daher hat für mich diese Nominierung einen ganz hohen Stellenwert.

Sie haben den Amateurstatus angesprochen. Was hat sich im heutigen Radsport gegenüber früherer Jahre verändert?

Es hat sich sehr viel geändert. Dazumal hat man quer durch das Feld als Einzelsportler die Radrennen bestritten. Kurz danach – Ende 60er- Anfang 70er-Jahre – ist bei den Amateuren und auch bei den Profis der Mannschaftssport (Mannschaftsunterstützung) in den Vordergrund getreten. Dazu kam noch eine optimale medizinische Betreuung – bei uns war da noch niemand dabei – und im Materialbereich wurden auch grosse Fortschritte gemacht.

Wir bestritten die Rennen als Einzelsportler

Wie sehen Sie die heutige Liechtensteiner Radsportszene?

Ich beobachte die FL-Szene sehr intensiv. Ich war ja nach meiner Karriere noch zehn Jahre Trainer der Liechtensteiner Radfahrer, das war der Zeitrahmen, wo sich sehr viele Veränderungen ergeben haben. Ich muss einfach feststellen, dass es ein sehr harter Sport ist, der sehr viele und lange Trainingseinheiten beansprucht. Das bedeutet für viele, nachdem sie einmal hineinge-



Adolf Heeb fuhr in seiner kurzen Karriere von Erfolg zu Erfolg und feierte als lizenziierter Rennfahrer 75 Einzelsiege.

schnuppert haben, das der Aufwand im Verhältnis zu den möglichen Erfolgen zu gering ist und deshalb wieder abspringen. Das haben wir in den letzten Jahren leider bei sehr vielen jungen Akteuren gesehen. Vom Potential her haben wir sicher einige Talente. Aber es stellt sich auch hier die Frage, ob sie im Stande sind, die kritische Limite zu überschreiten, wo es dann wirklich in den Aufgabesport hineingeht. Wenn sie einmal gemerkt haben, dass sie erfolgreich sein könnten, dann würden sicher einige super Resultate herausfahren. Aber den kritischen Punkt zu überschreiten, dürfte das grosse Problem im Liechtensteiner Radsport sein. Zudem sind viele andere Alternativen da, die vielleicht auf einfachere Art einen Erfolg bringen können.

Viele Topfahrer erreichen ihre Höhepunkte erst ab dem 25. Lebensjahr. Sie haben Ihre erfolgreiche Karriere mit 24 beendet.

Ich habe 1963 harte Profirennen bei einer französischen Mannschaft gefahren. In diesem Jahr hatte ich gesundheitliche Probleme mit den Mandeln,

welche zu Gelenksentzündungen geführt hat. Und das hat mir die Saison 63 vermässelt. 1964 habe ich mir dann überlegt, ob ich noch weiter fahren soll, oder soll ich generell zurücktreten. Ich hab dann noch ein Jahr als Amateur angehängt. Das war dann die Phase – 1962, 63, 64 – wo im Radsport das Doping aufgekommen ist. Ich war in der französischen Mannschaft und wäre praktisch verdonnert worden, mit in das Dopingsystem einzusteigen. Das habe ich verweigert, und das hat auch zu Diskussionen geführt. Als ich am Schluss des Jahres eine Bilanz zog, bin ich zum Entschluss gekommen, dass das nicht die Situation ist, die ich mir vorstelle. Und bin eigentlich aus diesen Gründen Ende 1964 zurückgetreten. Ich habe mir auch gesagt, dass ich unter diesen Umständen keinen Sport mehr mache, da schlage ich lieber die berufliche Laufbahn ein. Ich habe mich dann beruflich weitergebildet und politisch sehr intensiv engagiert. Das war für mich die richtige Alternative zu der damaligen Situation. Für mich war ein bezeichnendes Beispiel, als Tom Simpson an der Tour de France 1964 auf Grund von Do-

ping tödlich vom Rad gefallen ist. Dieser tragische Vorfall hat mir zu diesem Zeitpunkt in meiner Entscheidung Recht gegeben.

Haben Sie Ihren frühen Rücktritt im Nachhinein nochmals bereut?

Es hat mich schon ab und zu gereizt. Vor allem wenn ich von meinen damaligen Mitstreitern die Erfolge geseher habe. Auf der anderen Seite hatte ich den Abschnitt Sport abgeschlossen. Ich habe geheiratet, eine Familie gegründet und bin wie gesagt beruflich stark eingestiegen. Ich hatte das Gefühl, dass ich eine kurze und leistungsstarke Sportkarriere hinter mir hatte und hatte sie damit als abgeschlossen betrachtet.

Meine Entscheidung war richtig

Was waren Ihre persönlichen Höhepunkte?

Höhepunkt war ganz klar die Tour de L'Avenir 1962. Ich war in der Schweizer

Mannschaft der beste Fahrer und habe drei Etappen gewonnen. Und ich stand als Bergpreissieger vor 60 000 Zuschauer zuoberst auf dem Podest. Leider wurde dabei die Schweizer und nicht die Liechtensteiner Hymne gespielt, weil ich unter dem Schweizer Kreuz gefahren bin. Aber damals war die Schweizer und Liechtensteiner Hymne melodiemässig gleich. Ein toller Erfolg war auch die Österreich-Rundfahrt 1961. Ich bin damals in der Vorarlberger Mannschaft gefahren – ich war Leader des Teams mit Etappensieg und Goldtrikot-Träger.

Adolf Heeb

- VC Ruggell
- Geb. 11. Juli 1940
- 13. WM Salo di Garda 1962
- 11. Olympia 1960 in Rom
- 4 x FL Landesmeister 1957 / 1958 / 1959 / 1964
- 3 x jahresbester Schweizer Amateur 1960 / 1961 / 1962
- Etappensieger und Goldtrikotträger bei der Österreich-Rundfahrt 1961
- Bergsieger und dreifacher Etappensieger an der Tour de L'Avenir 1962
- Sieger «Rund um den Rigi» und damit Qualifikation zum A-Amateur 1959
- Sieger Solituderstrecke in Stuttgart 1960
- Sieger Ostschweizer-Rundfahrt 1960
- Sieger Kestenberg-Rundfahrt 1960
- Sieger Kaistenberg-Rundfahrt 1960
- Sieger Strassenrennen von Altstetten 1960
- 2 x Sieger Einzelzeitfahren in Zürich 1961 / 1962
- Sieger Nordwestschweiz-Rundfahrt 1961
- Sieger Bergrennen Vaduz - Malbun 1961
- Sieger Zweisportrennen in Locarno 1962
- Sieger Schellenberg-Rundfahrt 1962
- Sieger Meisterschaft von Zürich 1962
- Sieger Vier-Kantone-Rundfahrt 1962
- Sieger Strassenrennen in Brissago 1963
- Zweiter Meisterschaft von Zürich 1959
- Zweiter Juniorenfinale in Lausanne 1958
- 75 Einzelsiege als lizenziierter Rennfahrer 1958 – 1964

Ein Punkt fehlt noch

Handball: WM-Ausscheidung: Schweiz – Israel

Nach den beiden Siegen gegen Weissrussland benötigt das Schweizer Handball-Nationalteam gegen Israel noch einen Zähler zum vorzeitigen Sieg in der WM-Qualifikationsgruppe 3. Heute Donnerstag bietet sich in Schaffhausen die erste Gelegenheit dazu. Sollten die Schweizer verlieren, müssten sie am Sonntag in Tel Aviv punkten. Andernfalls wäre die Teilnahme am Playoff im Juni, wo die Plätze für die WM 2001 in Frankreich vergeben werden, gefährdet.

Bei einer derart komfortablen Ausgangslage liegen die Erinnerungen zum Schweizer Debakel auf Island vom vergangenen Mai nahe. Damals verspielte die Mannschaft von Trainer Urs Mühlethaler am Polarkreis einen Neuntorevorsprung und die vermeintlich sichere Qualifikation fürs EM-Playoff. «Die Situation vor den Israel-Spielen lässt sich mit jener auf Island nicht vergleichen. Ich war damals erst ein paar Wochen im Amt. Heute reicht unsere Stabilität aus, solche Blackouts zu vermeiden.»

Und doch wurden alle Internationalen vorsorglich mit einem Qualifikations-

Reglement ausgestattet, damit notfalls (bei noch immer möglicher Punktgleichheit von drei Teams) auch wirklich jeder im Bilde ist – in Hafnarfjörður war dies vor rund acht Monaten nicht der Fall. «Mich interessieren die Reglemente nicht. Wir sind in dieser Gruppe die spielerisch klar beste Mannschaft und werden den Gruppensieg mit Bestimmtheit schaffen», gibt sich Captain Carlos Lima siegesgewiss. Limas Zuversicht gilt es zu teilen. Die Schweizer steigerten sich nach schwachem Start in Stans (18:17 gegen Georgien) kontinuierlich.

Starker Aufbau bei Israel

Zu Israel ist zu sagen, dass es seine letzten zwei Begegnungen mit Georgien problemlos (30:24 und 25:15) gewann. Zu beachten gilt es vorab den starken Aufbauer Idan Maimon; der Linkshänder von Meister Rishon ist ein ungemein wurfgewaltiger Topscorer. Zur Hauptsache stammen die Akteure von Hapoel Rishon le Zion, das in der Champions League im Februar die Viertelfinals bestreitet. Mühlethaler schätzt die Israeli «stärker als Georgien, aber schwächer als Weissrussland» ein.

Alles OK für 24-Stunden-Volkslanglauf

Am kommenden Wochenende steigt die 12. Auflage des traditionellen Rennens im Steg

Dieses Wochenende findet im Steg der traditionelle 24-Stunden-Volkslanglauf statt. Organisator und Spurführer Giuseppe Dermon hat mit dem vielversprechenden Schneeeinsatz eine faire und gut zu laufende Loipe präpariert.

Am Samstag, den 22. Januar um 12 Uhr fällt der Startschuss zum 12. 24-Stunden-Volkslanglauf im Steg. Die Loipe befindet sich im ausgezeichneten Zustand, so dass für viele Langlauf Freunde aus Liechtenstein und der Region ein faires Rennen organisiert werden konnte.

Somit werden die Volkslangläuferinnen und Volkslangläufer vom Samstag bis Sonntag, jeweils um 12 Uhr, ihre Runden drehen. Rund 20 Teams mit über 100 Teilnehmern werden bei diesem einzigartigen Rennen dabei sein. Kurzentschlossene können Mannschaften zu je fünf Läufern noch bis kurz vor dem Start bei der Startnummernausgabe anmelden. Es können gemischte Teams oder reine Frauen- und Herrenteams gebildet werden. Neu können sich auch individuelle Volkslangläuferinnen und -läufer melden, die beim



Der 24-Stunden-Volkslanglauf im Steg wird im klassischen Stil gelaufen.

einzigartigen Gemeinschaftserlebnis «24-Stunden-Lauf» dabei sein wollen. Der Organisator stellt die entsprechenden Teams zusammen. Für Kinder (Jahrgang 1982 und jünger) wird auf einem 2.5 km langen Rundkurs ein 12-Stundenrennen durchgeführt.

Gelaufen wird im klassischen Stil auf einem 5-km-Rundkurs, wobei jeweils ein Läufer pro Team im Rennen steht.

Die Teams können sich ihre Einsätze respektive Schichten nach freier Wahl, je nach Kräftezustand, einteilen. Die Preisverteilung findet am Sonntag direkt nach Rennende im Start- und Zielgelände statt. Jeder Teilnehmer erhält wieder einen wertvollen Erinnerungspreis. Auskünfte und Anmeldungen: Sport Dermon, Triesen. Tel. 392 35 39, Fax: 392 35 44.